

# 036d Die Gemeinschaft der Heiligen

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Die Gemeinschaft der Heiligen. Fünf Dinge, die du wissen solltest.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Geborgenheit.

## Thema heute

Die Gemeinschaft der Heiligen als Lernfeld, als ein Ort, wo ich für meine Persönlichkeit das an Input bekomme, was ich wirklich brauche. Die Gemeinschaft der Heiligen als eine göttliche Idee, um mir für meine Zeit hier auf der Erde ein Umfeld zu schaffen, das mir hilft, geistlich zu überleben. Darum geht es in dieser Podcast-Reihe. Zwei Aspekte haben wir uns schon angeschaut. Gemeinschaft lehrt mich Liebe und die Gemeinschaft der Heiligen schenkt mir Korrektur. Heute möchte ich ein drittes Lernfeld beschreiben, für das ich außer *Geborgenheit* nicht so recht ein gutes Wort finde. Es geht mir heute um die Erfahrung, nicht allein zu sein. Teil eines Teams werden zu dürfen. Wenn man so will, meinen Platz zu finden und im Rahmen eines größeren Ganzen die Rolle einzunehmen, in der Gott mich sieht. Angekommen zu sein. Ihr merkt, mir fehlt hier ein gutes Wort, aber die wenigsten Menschen fühlen sich bei dem Gedanken wohl, dass sie allein durchs Leben ziehen müssen. Aus meiner Sicht hat die Zunahme von Angststörungen gerade darin ihre Ursache, dass Menschen sich ihrer persönlichen Verletzlichkeit immer mehr bewusst werden. Während die Welt sich ständig weiter entwickelt und unübersichtlicher wird, steigt der Druck auf den Einzelnen, in dieser Welt täglich viel zu viele Entscheidungen treffen zu müssen. Jetzt geht es heute nicht um Psychohygiene, auch wenn das gerade für Christen ein zunehmend wichtiges Thema ist, es geht mir um das Gefühl allein zu sein. Und häufig genug muss man sagen: Das ist ja nicht nur um ein Gefühl, sondern für viele Menschen ist das Alleinsein eine Realität. Und genau das war so von Gott nie gewollt. Gott kennt den Menschen und er weiß, dass wir nicht gut allein leben können. Dass wir einander brauchen, um motiviert durchs Leben zu gehen. Mir fällt das persönlich immer wieder bei Verteileinsätzen auf. Das mag jetzt ein ganz harmloses Beispiel sein, aber ich erinnere mich an einige Stunden in

meinem Leben, wo ich Flyer in Briefkästen verteilt habe. Und es macht für mich emotional einen riesigen Unterschied, ob ich das ganz allein tue oder auch nur zu zweit. Und ich bin da wohl nicht allein:

*Markus 6,7: Und er ruft die Zwölf herbei; und er fing an, sie zu zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister.*

Etwas zu zweit zu tun, das ist ein Ausdruck von Geborgenheit. Nicht allein sein.

Teil einer größeren Gemeinschaft sein, die mich ergänzt und auffängt und in meiner Begrenztheit annimmt, weil sie nicht von mir erwartet alles zu können, alles zu überblicken und alle Verantwortung zu übernehmen.

Wenn Gott die Gemeinschaft der Heiligen beschreibt, dann hört sich das so an:

*1Petrus 2,9: Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat;*

Hört ihr die Begriffe: *Geschlecht, Priestertum, Nation, Volk...* Das sind Begriffe, die uns als Teil einer größeren Gemeinschaft beschreiben. Eine Gemeinschaft, die mir Geborgenheit vermitteln soll. Geborgenheit, weil ich mich umgeben weiß von Menschen, denen ich wichtig bin. So wichtig, dass sie bereit werden, ihren Besitz mit mir zu teilen und ihr Leben für mich zu geben.

*Apostelgeschichte 4,32: Die Menge derer aber, die gläubig wurden, war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, dass etwas von seiner Habe sein eigen sei, sondern es war ihnen alles gemeinsam.*

Oder Johannes

*1Johannes 3,16.17: Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben. 17 Wer aber irdischen Besitz hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?*

Gemeinschaft als ein Ort der Geborgenheit, wo ich erlebe, dass mir geholfen wird, dass ich nicht allein bin. Und das bin ich nicht im Gebet und das bin ich nicht im Gefängnis. Wir beten miteinander und lassen uns nie im Stich. Egal, was kommt. Egal, was es uns kostet. Nachfolge ist die Entscheidung, nicht mehr nur für sich zu leben. Das tun wir ja sowieso. Nachfolge bedeutet, die Gesinnung Jesu zu übernehmen. Und so wie er bereit war, für mich zu sterben, so darf ich mit derselben Haltung mein Leben in das Leben von Geschwistern investieren und ihnen dienen. Mit *der* Gabe, die ich habe, aber auch wenn ich nicht alles kann, ich darf ein Segen sein.

Und ich darf Segen erleben. Ich diene und mir wird gedient. Die

Gemeinschaft der Heiligen ist ein Geben und ein Nehmen.

*Apostelgeschichte 4,34: Denn es war auch keiner bedürftig unter ihnen, denn so viele Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften*

Wer hat, der gibt. Wer braucht, der nimmt. Und um das auch zu sagen, in diesem großen Ganzen der Gemeinschaft gibt es auch Leitung. Und auch Leiter gehören zu Gottes Idee von Geborgenheit. Auch das heute vielleicht nicht die populärste Idee. Und leider auch oft missbraucht! Und trotzdem ist es für ein Miteinander, das Geborgenheit vermitteln will, unerlässlich.

Gemeinschaft der Heiligen, die gelingen soll, braucht eine gute Leitung durch Älteste, die ihren Job ernst nehmen und durch ihr Vorbild leiten.

*1Petrus 5,2.3 (NGÜ): Sorgt für die Gemeinde Gottes, die euch anvertraut ist, wie ein Hirte für seine Herde. Seht in der Verantwortung, die ihr für sie habt, nicht eine lästige Pflicht, sondern nehmt sie bereitwillig wahr als einen Auftrag, den Gott euch gegeben hat. Seid nicht darauf aus, euch zu bereichern, sondern übt euren Dienst mit selbstloser Hingabe aus. 3 Spielt euch nicht als Herren der Gemeinden auf, die Gott euch zugewiesen hat, sondern seid ein Vorbild für die Herde.*

Und kurz nachdem Petrus das zu den Ältesten sagt, heißt es dann zwei Verse weiter: *Ordnet euch den Ältesten unter!*

Die Gemeinschaft der Heiligen. Lernfeld 3. Geborgenheit. Geborgenheit, die dadurch entsteht, dass ich meine Bedürfnisse äußere und mir helfen lasse, aber auch selbst anpacke und helfe, wo Gott mich begabt hat. Geborgenheit, aber auch dadurch, dass ich mich leiten lasse, mitmache, mich nicht besserwisserisch zurückziehe, wenn mir der Kurs der Ältesten nicht passt, sondern mich tatsächlich unterordne und einordne und ihrem Vorbild folge. Geborgenheit, weil ich meinen Platz finde in einer Gemeinschaft, die Gott für mich vorgesehen hat, eben der Gemeinschaft der Heiligen.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, was dir möglich ist, um mit deinen Gaben für die Geschwister deiner Gemeinde da zu sein.

Das war es für heute.

Lass dich weiter anreizen dafür zu beten, dass der Ukraine-Konflikt ein friedliches Ende findet.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN